

Die Bilderwelt der Familie Odermatt

Vater Arnold Odermatt Fotograf des Polizei-Alltags

STANS/GLARUS – Vater Arnold Odermatt (68) war Chef der Verkehrspolizei in Nidwalden und hat in seinen Fotografien seit 1939 sein Leben festgehalten. Sohn Urs Odermatt (38) ist Regisseur («Gekauftes Glück») und dreht derzeit im Glarnerland den Krimi «Wachtmeister Zumbühl».

Sohn Urs Odermatt Regisseur eines Kriminal-Films



Arnold Odermatt als Polizeifotograf 1953.

Bibliothek:



Arnold Odermatt: «Meine Welt. Photographien 1939-1993». Benteli, 168 Seiten, 85 Franken.

► **FOTOGRAF:** Arnold Odermatt, am 29. Mai 1925 in Oberdorf NW als eines von elf Kindern geboren. Lehre als Bäcker und Konditor, 1948 Eintritt in die Polizei, 1990 Pensionierung als Vizekommandant der Nidwaldner Polizei. Odermatt lebt heute ins Stans.

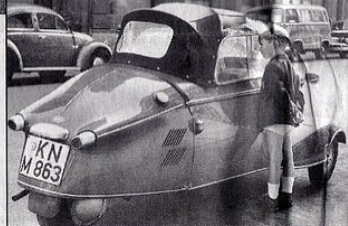
► **INHALT:** 140 Aufnahmen von Arnold Odermatt.



Mit der Genauigkeit eines Chronisten hat der fotografierende Polizist im ersten Teil Katastrophen festgehalten, in zweiten Teil sein Leben auf Filme gebannt. Ohne Sensationsgier führt Odermatt sein fotografisches Notizbuch.

► **STIL:** Akribisch genaue Plädoyers in Farbe und Schwarzweiss.

► **EMPFEHLUNG:** Interessant als Bestandsaufnahme einer Epoche.



Oben: Schiessübung der Nidwaldner Polizei in Oberdorf 1964. Unten: Der kleine Urs Odermatt bewundert einen Kabinenroller.

Urs Odermatt (38), Regisseur des Schweizer Kinohits «Gekauftes Glück». Sein erster Ausflug ins Theaterfach geriet zum Flop: Die Odermatt-Inszenierung von Max Frisch «Andorra» in Halle (EX-DDR) wurde nach wenigen Vorstellungen abgesetzt. Nun dreht der Nidwaldner im Glarnerland seinen zweiten Kino-Spielfilm. «Wachtmeister Zumbühl» soll im nächsten Sommer ins Kino kommen.

BLICK-Mitarbeiter Vinzenz Hediger sprach mit Odermatt über sein neuestes Projekt und seine Pläne.

► **In Ihrem neuen Film jagt ein Polizist einen Vergewaltiger und findet heraus, dass der Täter sein Sohn ist. Was reizt Sie an einem solchen Stoff?**

Odermatt: «Der Film ist im Ansatz autobiographisch. Mein Vater war Polizist. Die Geschichte spielt in den 60er Jahren, in einer Zeit und in einem Milieu also, die mir aus meiner Jugendzeit vertraut sind. Ich will meine Stoffe dort ansiedeln, wo ich mich auskenne.»

► **Das gilt auch für andere Deutschschweizer Regisseure.**

Die kommen über den Dokumentarfilm zum Spielfilm.

Odermatt: «Für mich war immer klar, dass ich im Kino Geschichten erzählen will, und zwar fiktive. Der journalistische Ansatz interessiert mich weniger.»

► **«Wachtmeister Zumbühl» bedeutet nach Ihrem Theater-Flop eine Rückkehr zu den Wurzeln... Odermatt:** «...Theater-Flop? Sie übernehmen da die Ansicht der konservativen Theaterleitung, die mit meiner modernen Inszenierung nicht zurechtkam.»

► **Ihre Theaterkarriere ist damit also nicht zu Ende?**

Odermatt: «Nein, überhaupt nicht. Ich hoffe, in Zukunft etwa hälftig fürs Theater und für den Film arbeiten zu können.»

► **Was erwarten Sie von**



Regisseur Urs Odermatt.

«Wachtmeister Zumbühl»?

Odermatt: «Der Film ist für mich dann ein Erfolg, wenn er nicht nur in den grossen Städten läuft, sondern auch in Orten wie Altdorf, Uznach oder Rapperswil – wie das bei «Gekauftes Glück» der Fall war.»



Urs Odermatt (3. von rechts) bei Dreharbeiten zu seinem neuen Film.